# "Die Fünfzehn regeln ihre Angelegenheiten in Brüssel" in La Libre Belgique (24. Oktober 2002)

**Legende:** Erklärung Nr. 22 zum Tagungsort des Europäischen Rates im Anhang an den Vertrag von Nizza zufolge „[findet] ab dem Jahr 2002 ... eine Tagung des Rates unter jedem Vorsitz in Brüssel statt. Sobald die Union achtzehn Mitglieder zählt, finden alle Tagungen des Rates in Brüssel statt.“ Am 24. und 25. Oktober 2002 organisiert der dänische Ratsvorsitz zum ersten Mal eine der beiden halbjährlichen Tagungen in der belgischen Hauptstadt.

**Quelle:** La Libre Belgique. 24.10.2002, n° 297; 119e année. Bruxelles: Edition de la Libre Belgique S.A. "Les Quinze règlent leurs comptes à Bruxelles", auteur:Verhest, Sabine , p. 2.

**Urheberrecht:** (c) Übersetzung CVCE.EU by UNI.LU
Sämtliche Rechte auf Nachdruck, öffentliche Verbreitung, Anpassung (Stoffrechte), Vertrieb oder Weiterverbreitung über Internet, interne Netzwerke oder sonstige Medien für alle Länder strikt vorbehalten. Bitte beachten Sie den rechtlichen Hinweis und die Nutzungsbedingungen der Website.

**URL:**
http://www.cvce.eu/obj/die_funfzehn_regeln_ihre_angelegenheiten_in_brussel_in_la_libre_belgique_24_oktober_2002-de-f5e4d6b1-1f4a-44bd-8bf2-344785e7779d.html

**Publication date:** 05/07/2016

## Die Fünfzehn regeln ihre Angelegenheiten nunmehr in Brüssel

**Demnächst werden alle europäischen Gipfeltreffen in Brüssel stattfinden.**

**Diese Entscheidung wurde am Ende einer Dezembernacht in Nizza getroffen.**

**Die gigantische Maschinerie könnte zu einer gewissen Normalität zurückfinden.**

Die Gipfel der Europäischen Union werden schrittweise nach Brüssel zurückkehren. Wir erinnern uns noch gut daran (auch wenn sich der eine oder andere später nicht mehr daran erinnerte!), dass sich die Staats- und Regierungschefs der Mitgliedstaaten der Union vor knapp zwei Jahren nach einer Nacht zäher Verhandlungen in Nizza darauf verständigt hatten, ab 2002 *„eine Tagung des Europäischen Rates unter jedem Vorsitz“* in Brüssel abzuhalten.

Es ist soweit. Die erste dieser Tagungen wird am 24. und 25. Oktober unter dem Vorsitz des dänischen Ministerpräsidenten Anders Fogh Rasmussen stattfinden; und zwar am Donnerstagabend in der Solvay-Bibliothek und am Freitag in den neostalinistischen Räumlichkeiten des Justus-Lipsius-Gebäudes. *„Eine logistische Herausforderung“*, so einer der EU-Organisatoren des Rates. Es ist nicht das erste Mal, dass ein Gipfel in dem Gebäude an der Rue de la Loi stattfindet; letztmals war dies im September 2001 der Fall, nur wenige Tage nach den Attentaten in den Vereinigten Staaten. Dennoch waren Investitionen zu tätigen – insbesondere um ausreichend Platz für die Journalisten zu bieten –, die das Generalsekretariat des Rates in Höhe von 4,8 Mio. Euro und der dänische Vorsitz in Höhe von 1 Mio. Euro übernahmen; hinzu kommt der Beitrag Belgiens für Sicherheitsmaßnahmen.

Diese Tagung, auf die im März 2003 eine weitere folgen wird, ist ein Testlauf unter realen Bedingungen für die in Zukunft sämtlichst in der belgischen Hauptstadt stattfindenden europäischen Gipfel. Denn die Fünfzehn hatten darüber hinaus in Nizza beschlossen: *„Sobald die Union achtzehn Mitglieder zählt, finden alle Tagungen des Europäischen Rates in Brüssel statt“*.. Dies bedeutet, dass ab 2004, dem voraussichtlichen Jahr des Beitritts von zehn neuen Mitgliedstaaten, sämtliche EU-Gipfel mit all ihren Spitzenpolitikern, Delegierten, Diplomaten, Journalisten und Demonstranten in der belgischen Hauptstadt stattfinden werden. Dessen ungeachtet haben sich die Italiener – die den Ratsvorsitz der Union im zweiten Halbjahr 2003 übernehmen werden – entschlossen, der Umsetzung dieses Beschlusses vorzugreifen. Denn sie haben bereits angekündigt, ihre beiden Gipfel in Brüssel zu veranstalten, da sie die Hoffnung hegen, mehr als 46 Jahre nach Gründung der EWG in der italienischen Hauptstadt, einen neuen europäischen Vertrag – wenn nicht gar eine Verfassung – in Rom unterzeichnen zu können.

### Chiracs Überraschung

Der Gedanke, die Tagungen des Europäischen Rates in Brüssel durchzuführen, war bereits vor Nizza in Umlauf, aber dass er auf dem Gipfel aufgegriffen wurde, war für viele eine Überraschung, die Jacques Chirac aus seinem Hut zauberte und einige Stunden später in der allgemeinen Verwirrung zu Protokoll gab. Es ist ganz erstaunlich, dass dieser Vorschlag, der den Status Brüssels als europäische Hauptstadt stärkt, somit von einem Franzosen stammt, wo doch die Franzosen leidenschaftlich dafür kämpfen, dass die Plenartagungen des Europäischen Parlaments auch weiterhin in Straßburg stattfinden.

Wie auch immer, der neue Tagungsort Brüssel dürfte dem Europäischen Rat zu mehr Stabilität verhelfen, die Organisation seiner Tagungen rationalisieren und die Kosten reduzieren. Diese Gipfel haben tatsächlich mit dem ersten, im Jahr 1975 in Dublin veranstalteten Treffen nicht mehr viel gemeinsam: Die „Maschinerie“ hat riesige Ausmaße mit enormem Kostenaufwand angenommen – eine Bürde, die einige künftige Mitgliedstaaten aus Osteuropa möglicherweise nicht mehr tragen können.

Im Bestreben um Rationalisierung haben sich die Fünfzehn im Juni in Sevilla zudem verpflichtet, den Ablauf ihrer mit einem übermäßigen Medienaufgebot einhergehenden Großveranstaltungen ab dem Gipfel in Brüssel zu ändern. Sie haben beschlossen, ihre Arbeiten auf nunmehr einen Tag zu reduzieren, diese besser vorzubereiten, Treffen mit Spitzenpolitikern aus Drittstaaten nur in Ausnahmefällen zu veranstalten,

die Größe ihrer nationalen Delegationen auf etwa 20 Personen zu verringern und so prägnante Schlussfolgerungen wie möglich anzunehmen. Ein ehrgeiziges Vorhaben, das ab Donnerstagabend auf dem Prüfstand steht.

[…]

**Sabine Verhest**